



Qualifikation

Vergleichsraster: **Dorf**Bedeutung des Ortsbildes: **lokal**

Lagequalitäten

Räumliche Qualitäten

Architekturhistorische Qualitäten

X	/	
X	/	
X	/	

Das Dorf befindet sich in partiell verbauter Situation mit gewissen Lagequalitäten wegen des herausragenden Kirchturms als Akzent.

Gewisse räumliche Qualitäten bestehen im ganzen Ort und besonders im Bereich des Ortskerns durch die geschlossene Bebauung mit kleinstädtischem Charakter.

Gewisse architekturhistorische Qualitäten ergeben sich durch die gute Ablesbarkeit der Epochenfolge vom Ende des 18. Jahrhunderts bis zum frühen 20. Jahrhundert. Ausser der Kirche und den Schulhäusern wenige epochenspezifische Einzelelemente.

Notizen zur Siedlungsentwicklung

Der Ort in Hangfusssituation am nördlichen Rande der Linthebene gelegen, wurde im 10. Jahrhundert als "Chaldebrunna" erstmals urkundlich erwähnt. Ende des 18. Jahrhunderts dezimierten ein Brand im Unterdorf und der Durchzug der Franzosen und Österreicher die Bausubstanz des Dorfes. Die Eröffnung der Bahnlinie Rapperswil-Weesen im Jahre 1859 beeinflusste das Ortsbild nicht, weil die Station weit im Süden liegt, wohl aber der Bau der Rickenbahn im Jahre 1910. Das Dorf dehnte sich in lockerer Ordnung den Hang hinauf aus (0.3, VII, IX) und eine Bahnhofzufahrt wurde erstellt.

Heute ist die Durchgangsstrasse im Osten des Dorfes korrigiert. Neubauten finden sich vor allem im Nordwesten (II) und im Osten entlang der Durchgangsstrasse (VIII). Eine Gewerbezone (0.0.14) ist südlich der Strasse nach Uznach entstanden. Der Ortskern mit geschlossenem, kleinstädtisch wirkendem Strassenraum (1) und die angrenzenden Ortsteile (2, 3, 0.4, 0.5) haben ihren Charakter weitgehend bewahrt.

Zur Ortsgestalt

Der langgestreckte Ortskern (1) befindet sich westlich des Dorfbachs. Bei der Kirche liegt ein tangentialer Vorplatz (1.0.12). Die Bauten stehen in dichter Aufreihung beidseits der Dorfstrasse, wobei sie auf diese hin orientiert sind. Im Süden, um die platzartige Ausweitung der Strassengabelung, stehen platzbildende Kopfbauten. In den Zwischenbereichen liegen kleine Vorplätze und Gärten.

Die Bebauung im Osten (2) befindet sich entlang der in einer Kurve verlaufenden alten Landstrasse. Die Bauten sind meist nach Süden orientiert, wobei sie auf der nördlichen Strassenseite dichter aufgereiht sind. Das mächtige Schulhaus (2.0.7) mit grossem Vorplatz dominiert das Gebiet eindeutig. Bei den Wohnbauten liegen von Mäuerchen umgebene Vorgärten.



Entlang dem Dorfbach und der Ausfallstrasse nach Süden erstreckt sich ein weiteres Gebiet (3). Die meist giebelständigen Häuser sind dicht an den beiden Achsen aufgereiht. An zwei Stellen in der Bebauung klaffen grosse Lücken. Der obere Strassenabschnitt ist räumlich geschlossen. Vorgärten und Wiesen bilden die Zwischenbereiche.

Die nordöstliche Baugruppe (0.1) wird von einer kleinen, asphaltierten Strasse erschlossen, die in der Falllinie des Hügelrückens verläuft. Zwischen den Hauptbauten stehen oft kleine Ökonomiegebäude. Von Mauerchen umgebene Blumengärten liegen vor den Häusern. Das Bautenensemble wirkt recht einheitlich.

Der ehemalige Mühlebezirk, Obermühle genannt, liegt in einer Talmulde am Bach (0.2) und wird von Süden her erschlossen. Die nach Süden orientierten Bauten sind hintereinander gestaffelt. Zwischen den beiden Hauptbauten befindet sich ein grosser Vorplatz.

Am Südhang, entlang der nördlichen Ausfallstrasse und der Bahnhofzufahrt, besteht eine lockere Baugruppe, vorwiegend aus aufgereihten Wohnhäusern (0.3). Neben den älteren kleinmassstäblichen Bauten sind wenige Neubauten eingestreut. In den Zwischenbereichen liegen oft grössere Gärten.

Die den westlichen Ortseingang bestimmende Bebauung (0.4) wird von einer asphaltierten Ausfallstrasse mit Trottoir erschlossen. Vor allem auf deren Südseite sind die meist giebelständigen Bauten regelmässig aufgereiht. Von Zäunen und Mauerchen umgebene Gärten bilden die Zwischenbereiche.

Die eher kleinmassstäblichen Wohnbauten der südlichen Baugruppe sind haufenförmig angeordnet (0.5). Wobei die Struktur der Bebauung vom Bachlauf und dem parallel dazu verlaufenden Weg geprägt ist. In den Zwischenbereichen liegen grosse Gärten.

Neben den kategorisierten Erhaltungszielen (vgl. L-Blatt und Erläuterungsblatt) sind folgende spezielle Erhaltungshinweise zu beachten:

- Die Freiräume in der südlichen Baugruppe (0.5) sollten geschützt werden.
- Die Terrasse im Norden (IX) ist mit einem Bauverbot zu belegen.

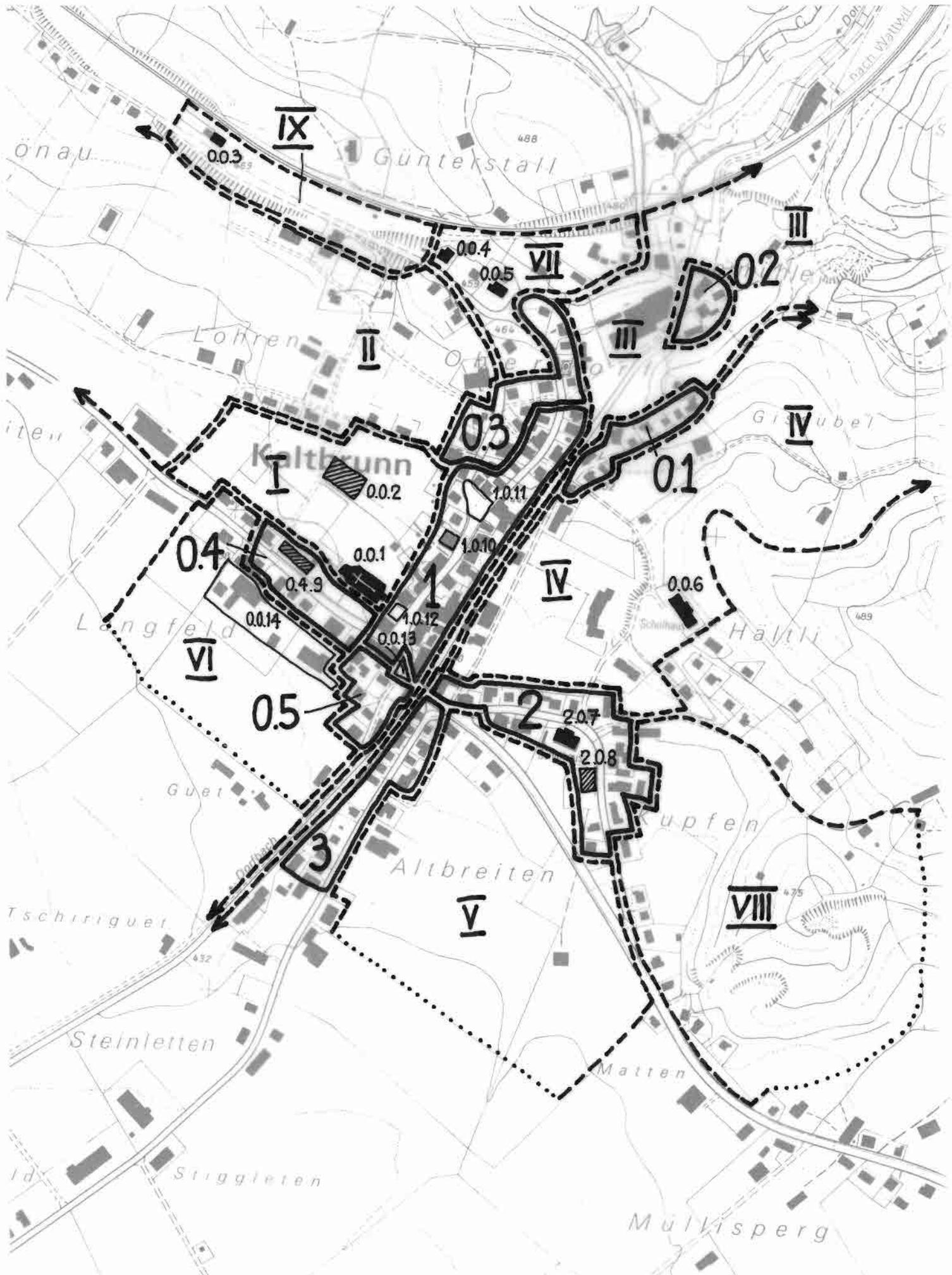
**G Gebiet, B Baugruppe, U-Zo Umgebungs-Zone,
U-Ri Umgebungs-Richtung, E Einzelelement**

Kategorie	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	Räumliche Qualität	Arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	Störend	Foto-Nummer
G	1	Ortskern; vorab hell verputzte, 2- bis 4-geschossige Giebel- und Walm-dachbauten, 18.Jh./19.Jh.	A	X	/	X	A			1-4, 15, 16, 29, 30, 41
G	2	Ostteil; 2- bis 3-geschossige Wohnbauten mit Satteldach, oft mit Quer-giebel, vorwiegend 19.Jh.	B	/	/	/	B			21, 22, 26, 27
G	3	Lineare Strassenbebauung; schlichte 2-geschossige Putz- und Schindelbau-ten mit Satteldächern, 19.Jh.	A	X	/	/	B			28, 38, 39
B	0.1	Nordostgruppe; 2- bis 3-geschossige Wohnbauten mit Satteldach, meist mit Eternitschindelschirm, 19.Jh.	B	X	/	/	B			18
B	0.2	Obermühle; 2-geschossige Satteldach-bauten mit Mauersockel, 18.Jh.	A	/	/	/	A			13
B	0.3	Nördlicher Ortsteil; 2-geschossige Bauten mit Sattel- oder Krüppelwalm-dach, 19./20.Jh.	B	/	/	/	B			5, 6, 12
B	0.4	Westliche Ortserweiterung; 2-geschos-sige Wohn- und Gewerbebauten, 2.H.19.Jh.	B	/	/	/	B			31-33
B	0.5	Südliche Baugruppe; 2- bis 3-geschos-sige Putz- und Schindelbauten, 18./19.Jh.	A	/	/	/	B			36, 37
U-Zo	I	Leicht gegen Westen abfallendes Wiesengelände mit wenigen Obstbäumen	a			X	a			-
U-Ri	II	Nach Süden abfallendes Wiesland mit Einfamilienhäusern und Wohnblöcken	b			/	b			8, 10
U-Ri	III	Wiesental mit Dorfbach, gegen Süden abfallend; ortsbildgliedernd	a			X	a			14, 17, 29
U-Ri	IV	Leicht abfallendes Wiesland und fla-cher Schulhausplatz; Ortshintergrund	a			/	a			19, 20
U-Zo	V	Flaches, weitgehend unverbautes Kul-turland; Ortsvordergrund	a			X	a			23-25, 40
U-Zo	VI	Flaches Wiesland mit Schuppen und Werkhallen; Ortsvordergrund	ab			/	b			34, 35
U-Zo	VII	Südhang mit einzelnen Bauten	b			/	b			7, 11, 12
U-Zo	VIII	Weitgehend unverbauter Hang und Hügel-kuppe	ab			/	b			-

Kurzerläuterungen

(Ausführliche Definitionen zu den Kategorien und Symbolen siehe Erläuterungsblatt)

G Gebiet, B Baugruppe	Aufnahmekategorie	Erhaltungsziel	
	A - Ursprüngliche Substanz vorhanden	A - Erhalten der Substanz	X besondere (Qualität/Bedeutung)
	B - Ursprüngliche Struktur vorhanden	B - Erhalten der Struktur	/ gewisse (Qualität/Bedeutung)
U-Zo Umgebungs-Zone, U-Ri Umgebungs-Richtung	C - Unterschiedliche Bebauung mit ganzheitlichem Charakter	C - Erhalten des ganzheitlichen Charakters	E Schützenswertes Einzelelement
	a - Unerlässliche Umgebung	a - Erhalten der Beschaffenheit	o Hinweis (wichtiger Sachverhalt)
	b - Empfindliche Umgebung	b - Erhalten der Eigenschaften	o störend (Beeinträchtigung des Ortsbildes)



FP

KT BEZ GEMEINDE

ORT

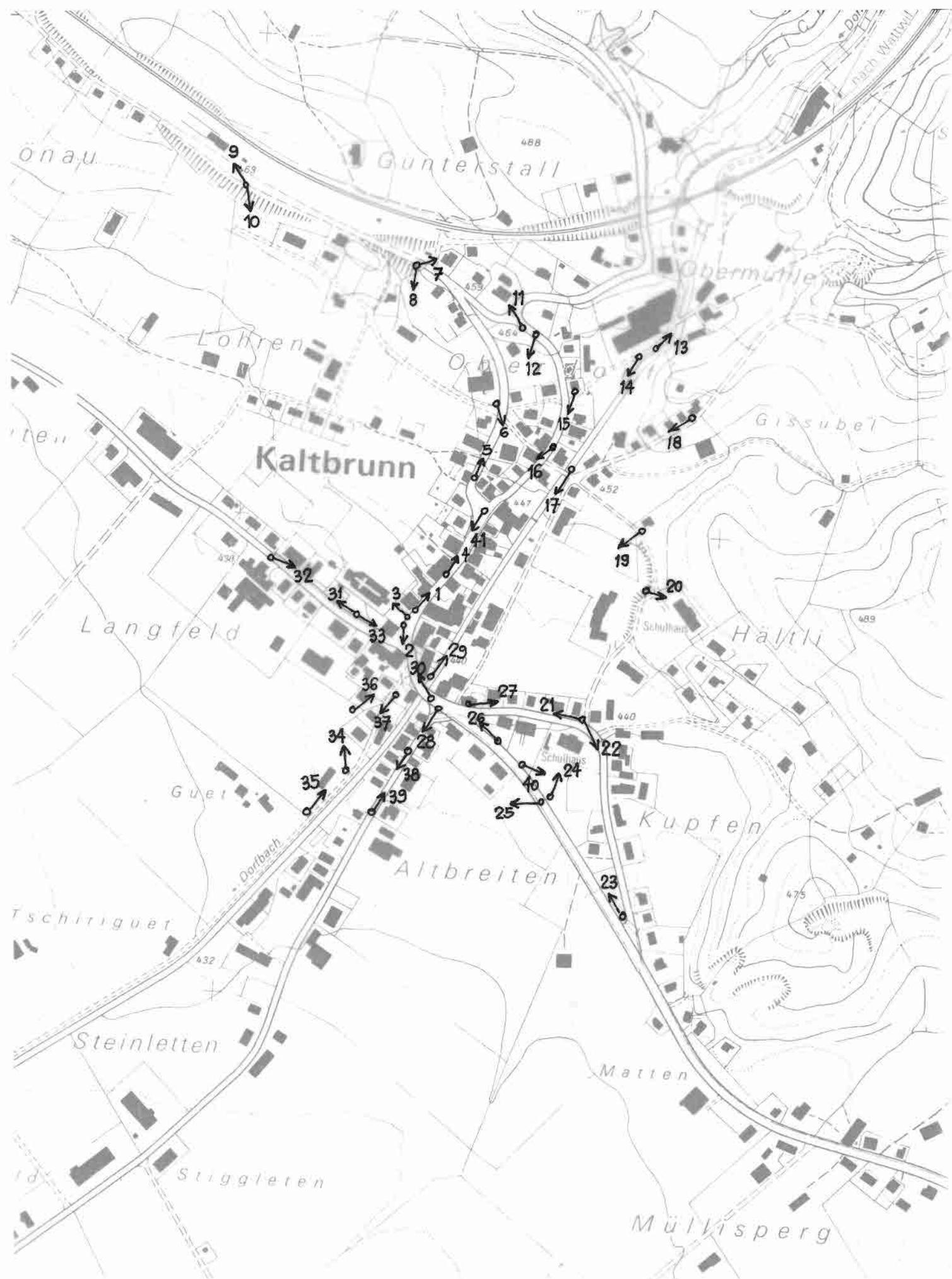
SG 2

Kaltbrunn

-Kaltbrunn

PLAN 1:5000

05.1975



F

KT. BEZ. GEMEINDE

ORT

FILM NUMMER

SG

2

Kaltbrunn

- Kaltbrunn

FOTO

246

05.1975



1



7



13



2



8



14



3



9



15



4



10



16



5



11



17



6



12



18

F

KT. BEZ. GEMEINDE

ORT

FILM NUMMER

SG

2

Kaltbrunn

— Kaltbrunn

FOTO

246/306

05.1975



246

19



25



306

31



20



26



32



21



27



33



22



28



34



23



29



35



24



30



36

F

KT. BEZ. GEMEINDE

ORT

FILM NUMMER

SG 2 Kaltbrunn

— Kaltbrunn

FOTO

306

05.1975



37



38



39



40



41



KT	BEZ	GEMEINDE	ORT
SG	2	Kaltbrunn	

DATEN

ORTE

Kaltbrunn
* Steinenbrugg

Gemeinde: Kaltbrunn
Bezirk: Gaster
Kanton: St. Gallen

* besucht, nicht aufgenommen ** Hinweis Streusiedlung

Landeskarte Nr. 1133/1114

ORL-GEMEINDEDATEN

[A1] Einwohner 1970	..... 2751	[A4] [B5] Sektor 1	1960	..... 22 %	1970	..... 20 %
[A2] Zuwachs 1960—70	..... 9 %	[A5] [B6] Sektor 2	1960	..... 54 %	1970	..... 56 %
[A3] Zuwachs 1950—60	..... 3 %	[A6] [B7] Sektor 3	1960	..... 24 %	1970	..... 23 %
[C5] Entwicklungsfaktor	e	..... 0.95	(Schweizerischer Durchschnitt e = 1; wenn e über 1, liegt die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde von 1960 bis 1970 über dem schweizerischen Durchschnitt)			
[D5] Altersstrukturfaktor	a	..... 0.92	(Schweizerischer Durchschnitt a = 1; wenn a unter 1, war die Gemeinde 1970 überaltert)			

SCHUTZEMPFEHLUNGEN UND VERORDNUNGEN

Auf Heimatschutzliste A/B: [Bezeichnung] -----

Auf Kulturgüterschutzverzeichnis nat./kant./lokaler Bedeutung: [Bezeichnung]

kantonal: Pfarrkirche, Kirchenruine St. Georg.

lokal : Schlossbüchel, Bibiton.

Im BMR: [Bezeichnung] Dorfkern mit Pfarrkirche, Steinhaus in Altbreiten,
altes Breiteschulhaus, Totenhaus in Fischhausen, Ehem.Pfrundhaus in
Oberkirch, Haus Nr. 336 Kirchhalden, Ruine Bibiton, Burgstelle bei
Aeuli.

Baudenkmäler unter Bundesschutz: [Nummer, Bezeichnung] -----

Weitere Schutzverordnungen: [falls vorhanden] -----

